

Newsletter Mai 2021

CWA Kinderheim in Pokhara, Nepal

Wir freuen uns, diesen Newsletter direkt aus dem CWA Kinderheim zu senden.

Durch die Reisebeschränkungen konnten wir unsere Reise nach Nepal leider erst nach neun Monaten Wartezeit realisieren. Nachdem wir alle erforderlichen Dokumente organisiert hatten, konnten wir trotz der pandemischen Situation am 1. April endlich nach Kathmandu fliegen.

Einige wichtige Entscheidungen, Kontrollen, Besprechungen mit der Heimleitung sowie den Vorstandsmitgliedern und Projektplanungen standen an und erforderten dringend unsere Anwesenheit. Auch die Sehnsucht nach den Kindern und Mitarbeitern wurde täglich grösser.



Da wir die obligatorische Quarantäne nicht in Kathmandu verbringen wollten, sind wir direkt nach der Ankunft in der Hauptstadt weiter nach Pokhara geflogen. So konnten wir die Quarantäne in unserem Guesthouse in der Nähe des Kinderheims verbringen.

Dank des Regens am Vortag und des schönen Wetters am Tag unserer Ankunft, konnten wir einen direkten Inlandflug erhalten. Zu der Zeit wüteten in Nepal landesweit, durch extreme Trockenheit unkontrollierbar gewordene, unzählige Waldbrände und der russige Smog hing über den Tälern. Der dichte Nebel verhinderte die klare Sicht, weshalb die kleinen Propellermaschinen unter solchen Umständen nicht mehr fliegen konnten. Leider sind erneute Waldbrände ausgebrochen und hüllen die Umgebung wieder in dichten Smog ein.



Der Empfang durch die Kinder und Mitarbeiter war sehr herzlich. Vom Balkon des Guesthouses haben wir uns gegenseitig begrüsst und ausgetauscht.

Während der fünftägigen Quarantäne konnten wir morgens und nachmittags den Kindern im vorbeifahrenden Schulbus zuwinken.



Dhurba, der Koch im Guesthouse, und sein Sohn Dharma haben uns mit leckeren Nepali Speisen versorgt und uns so die Akklimatisierung und die Quarantäne erleichtert.



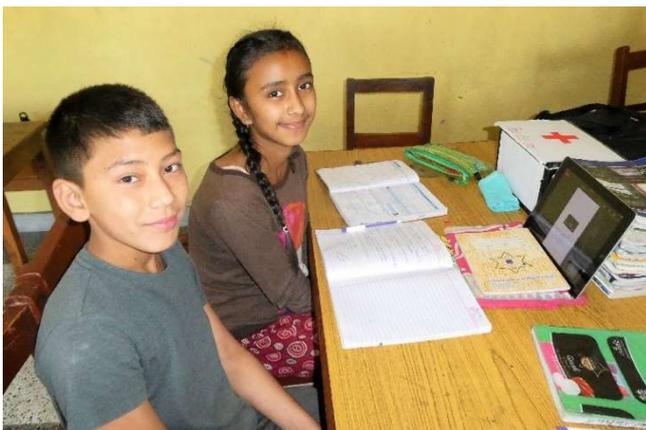
Mit selbst gemalten Welcome-Karten sind wir nach der Quarantäne herzlich von allen Kindern im Kinderheim begrüßt worden. Natürlich galt die Maskenpflicht.

Seit der Eröffnung der Schulen Mitte Dezember sind es die Kinder gewohnt, im Bus, in der Schule und ausserhalb des Heims ständig Masken zu tragen.

Es ist schwierig, mit so vielen Kindern, die uns ans Herz gewachsen sind, stets Abstand zu halten. Bei Versammlungen in einem geschlossenen Raum ist das Maskentragen jedoch weiterhin Pflicht, auch wenn es – vor allem bei der ansteigenden Hitze – ziemlich unangenehm ist.



Die Kinder haben sich sehr über die vielen Briefe aus Barbaras letzter Klasse gefreut und gleich mit dem Lesen der englischen Übersetzungen begonnen. Alle erhaltenen Briefe werden beantwortet und nach unserer Rückkehr in der Schweiz an die Klasse verteilt.



Die stark ansteigenden Corona-Infektionen in Indien sorgen durch die offene Grenze auch zu vermehrten Fällen in Nepal, bisher hauptsächlich im Süden. Da von einer gefährlichen Doppel-Mutante des Virus berichtet wird, wurden kurz nach dem Nepali Neujahrsfest Mitte April wieder alle Schulen geschlossen.

Bereits am zweiten Tag nach dem Schul-Lockdown begann der Online-Unterricht. Der Aufwand, eine optimale Betreuung für neun verschiedene Klassenstufen zu organisieren, ist enorm.



Überall im Haus verteilt sitzen die Kinder vor Laptops, Tablets und Smartphones. Das Wlan-Netz und die Internetverbindungen sind oft überlastet und der wieder häufiger auftretende Stromausfall verursacht viele Unterbrechungen. Wir sind sehr froh, dass uns vor unserer Abreise noch ein guter Laptop und ein Tablet gespendet wurden. Beide sind bereits erfolgreich im Einsatz.

Durch die neun Monate Schulschliessung im letzten Jahr, sind die Kinder an die Schwierigkeiten gewöhnt, die der Online-Unterricht mit sich bringt. Das Schuljahr endet normalerweise mit dem Nepali Kalenderjahr Mitte April, wurde nun aber um 6 Wochen verlängert. Derzeit ist nicht abzusehen, ob die Jahresabschlussprüfungen nach dem bisher auf vier Wochen befristeten Lockdown stattfinden werden.



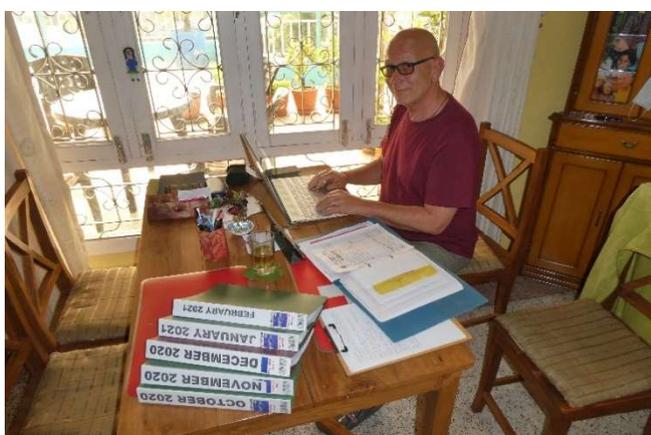
Während des langen Lockdowns im letzten Jahr war es leider nicht möglich, den Werkunterricht aufrecht zu erhalten. Mit Maskenpflicht hat Barbara den Unterricht wieder aufgenommen und die Kinder haben neue Motive aus Sperrholz ausgesägt. Sie freuen sich sehr, endlich wieder kreativ tätig zu sein.



Letzte Woche hat Barbara mit den Mädchen den «Weihnachtskarten Workshop» gestartet. Aus Geschenkpapier, das wir aus der Schweiz mitgebracht haben, werden wunderschöne Weihnachtsbäume gebastelt, die später weiterverarbeitet als Karten an der Herbstmesse verkauft werden. Mit den schönen, bunten Papieren zu arbeiten, macht den Kindern grossen Spass.



Die Buben haben fleissig mitgeholfen, die Löcher für die Befestigungen der Hagelschutznetze für die Grönhäuser zu graben. Fast jedes Jahr werden die Plastikplanen durch Hagel stark beschädigt und müssen ersetzt werden. Mit den Schutznetzen wollen wir versuchen, diese ständig wiederkehrenden Kosten und Mühen zu minimieren.



Schon während unserer Quarantänezeit hat Peter begonnen, die Belege und Abrechnungen seit Juli 2019, der Zeit unseres letzten Aufenthaltes, zu prüfen. Wir erhalten zwar regelmässig monatlich Berichte und Abrechnungen in der Schweiz, doch das schliesst eine Überprüfung der Buchhaltung vor Ort nicht aus. Es gab einige kleinere Beanstandungen im Belegwesen, wo unsere hohen Anforderungen an Transparenz nicht vollumfänglich eingehalten wurden.

Das Ergebnis der Prüfung wurde mit Prakash (Accountant), Bijay (Manager) und den betreffenden Vorstandsmitgliedern besprochen und geklärt.



Da wir fast zwei Jahre nicht im Kinderheim präsent sein konnten und ausschliesslich Kontakt zu Bijay als Manager hatten, haben wir mit allen Angestellten ausführliche Mitarbeitergespräche geführt. Wir haben schon oft festgestellt, dass es schwierig ist, in solchen Gesprächen offene und ehrliche Antworten zu erhalten. Meist fühlen sich die Angestellten dazu verpflichtet, bloss nichts Negatives zu berichten, um uns nicht zu verärgern. Nach unserer Ermutigung haben sie schliesslich doch über die teils enorme Mehrbelastung durch den langen Lockdown und ihre Erfahrungen berichtet.

Da die Lebenshaltungskosten in den letzten Jahren erneut stark gestiegen sind (ca. 28 % im Durchschnitt), werden wir wiederum eine Lohnerhöhung vornehmen. Angefragt wurden auch Fortbildungen für die Erzieherinnen und das Managementteam, um die Qualität der Arbeit weiter zu verbessern.

Wir haben allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre grossartige Arbeit gedankt. Auch die jährliche Prüfung durch zahlreiche Regierungsbehörden führte zu einem sehr zufriedenstellenden Ergebnis. Das CWA Kinderheim wurde zum sechsten Mal in Folge als «Grade A Children Home» ausgezeichnet!



Eigentlich sollten Bishal und Santosh im letzten Frühjahr das College abschliessen, was aber durch den Lockdown nicht möglich war. Sie konnten nun im Februar dieses Jahres endlich ihre Prüfungen ablegen. Beide haben das College mit guten Noten abgeschlossen. Mitte März wurden sie aus dem Kinderheim entlassen. Wir werden beide für ihr Studium weiter unterstützen. Santosh hat im Haus von entfernten Verwandten ein Zimmer bezogen und studiert Computerwissenschaften am

Pokhara Engineering College. Bishal teilt sich eine kleine Wohnung mit seiner Schwester und möchte am *Pokhara Lincoln Institute* seinen Abschluss zum BBA (Bachelor of Business Administration) machen. Beide Studien dauern acht Semester und kosten zwischen Fr. 8'000 und Fr. 10'000. Zusätzlich erhalten sie sechs Monate lang Überbrückungsgeld und wir beteiligen uns an der Einrichtung ihres Zimmers. Da die Studienzeiten früh morgens bis mittags stattfinden, müssen sie nachmittags in Teilzeit arbeiten, um ihre Lebenshaltung selbst zu verdienen.



Vor drei Tagen hat die CWA Familie Zuwachs erhalten. Yujan Gurung (Bildmitte) ist sieben Jahre alt und kommt aus dem Syanja Distrikt, ca. 130 km von Pokhara entfernt. Sein Vater starb vor vier Jahren durch einen Blitzschlag. Die Mutter hat eine Herzkrankheit, ist deshalb physisch sehr instabil und kann nur kurze Gelegenheitsjobs ausüben. Deshalb war Yujan zuletzt bei Verwandten untergebracht, die leider auch nicht ausreichend für ihn sorgen können. Die Distriktverwaltung hat bei uns um seine Aufnahme ins Kinderheim angefragt und alle erforderlichen Dokumente übergeben.

Obwohl Yujan sehr gesund erscheint, musste er vor dem Eintritt ins Kinderheim einen PCR Test machen. Bis zur Bekanntgabe des negativen Testergebnisses wurde er soweit möglich von den anderen Kindern isoliert und musste auch im Haus ständig eine Maske tragen. Wir sind sicher, dass Yujan schnell neue Freunde im Kinderheim finden wird.



Wir hoffen sehr, dass sich die Lage der Covid Pandemie in Indien bald verbessert und Nepal von einer grossen, zweiten Welle verschont bleibt.

Unter Einbehaltung aller möglicher Hygienemassnahmen möchten wir gerne wie geplant bis Ende Juni im Kinderheim bleiben und unsere Arbeit hier fortsetzen.

Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit und senden aus Nepal herzliche Grüsse, auch von allen Kindern und Mitarbeitern.

Barbara Rentsch und Peter Vecker
www.kinderheim-nepal.ch